Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1880

310 (31.12.1880)

Visual Library

Beilage zu Nr. 310 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 31. Dezember 1880.

⁂ Die irisch-englische Agrarbewegung.

III.

Der friedliche Ausgleich kam jedoch nicht zu Stande und die gemäßigten Homeruler verloren in Folge dessen ihren Anhang im irischen Volk. Ein Theil der Partei sagte sich von den Gemäßigten los und fing an für den Mob der irischen Städte zu sprechen. Da starb im Mai vorigen Jahrs Mr. Butt, der wenigstens nominell noch immer das Haupt der irischen Partei in Westminster war. Jeder von den Homerulern wollte nunmehr an die Spitze der Partei gelangen. Da ohnedies schon die Popularität nur den Lärmmachern zuerkannt war, konnte über den Weg dazu kein Zweifel bestehen. Mr. Parnell, damals Abgeordneter von Meath, jetzt von Cork, ein Mensch, den vier Jahre früher in Irland noch Niemand kannte und von dem es Wunder nahm, daß er überhaupt ein Mandat erlangen konnte, war Mitbewerber. Sich wohl bewußt, daß er das Vertrauen der in London lebenden Homeruler nicht erlangen könne, reiste er nach Irland, verband sich dort mit den nationalen und mit den seit dem Fenieraufstand im Geheimen fortwirkenden revolutionären Elementen, hielt öffentliche Reden, in welchen er die ganze bisherige Homeruler-Partei verdammte, und versprach eine neue Taktik England gegenüber, ein neues, natürlich nicht mehr versöhnliches Programm. Die übrigen Homeruler, um nicht hinter Parnell zurückzubleiben, machten es ihm nach. Als nun das Parlament wieder eröffnet wurde und Parnell in Verbindung mit seinen Parteigenossen der Regierung eine Gesetzesvorlage wegen Bewilligung einer katholischen Universität für die Irländer abzwang, die im Parlament rasch genehmigt wurde, war der Ruhm Parnell's und sämmtlicher Homeruler vollendet. Mit dem frischen Lorbeer bekränzt und weiterer Triumphe gewärtig, reiste Parnell wieder nach Irland. Dort war er sofort der Held des Tages. Die Lage war ihm günstig. Die Kartoffeln, die Haupteinnahmsquelle des armen irischen Pächters, waren mißrathen. Eine gute Ernte hatte es seit 1876 nicht mehr gegeben. Unglücklicher Weise konnte auch noch in Folge unaufhörlicher Regengüsse der Torf nicht ausgeschnitten werden, mit dem in diesem holzarmen Land fast ausschließlich gefeuert wird. Wie Irland, hatten auch England und Schottland drei aufeinanderfolgende schlechte Ernten und die zu erwartende 1879er war die schlechteste von allen. Es wurden somit auch keine Aushilfs-Feldarbeiter nöthig und der irische Bauer mußte von seiner gewöhnlichen Reise nach Yorkshire und andern nördlichen Counties ohne Verdienst zurückkehren. Die Noth war daher groß und wo sollte der Pächter das Geld hernehmen, um zum Fälligkeitstermin die Rente zu bezahlen? Man wußte aber aus der Geschichte des Landes, daß die Rente unbarmherzig eingetrieben werde und andererseits die Ejektments (Vertreibungen von Haus und Acker) wegen nicht bezahlter Pachtsumme zu Unruhen, wenn nicht zu Verbrechen führen würden. Um nicht hinter dem Augenblick zurückzubleiben, begann Parnell, nachdem er die Lage erkannt hatte, sofort, den Krieg gegen die Landlords zu predigen. Er zog von Ort zu Ort mit dem Rufe: Zahlt keine Rente! Duldet es nicht, daß man euch verhungern lasse! Schießt die Landlords nieder, wenn sie euch das fortnehmen wollen, was ihr noch habt! Seinem Beispiel und Rath folgten andere Aufhetzer und mit einem Male war der ganze Westen und ein großer Theil des Südens der Insel im Aufruhr. Jetzt erst konnte von einer agrarischen Bewegung gesprochen werden, welche Parnell und seine Helfershelfer in vielen geschickt arrangirten Meetings in dem Maße zu schüren wußten, daß in der That die Zahlung der Pachtrente fast überall verweigert wurde und thätliche Ausschreitungen und selbst Verbrechen gegen einzelne Pächter, welche ihren Zins ehrlich zahlen wollten, gegen Landlords, Middleman und Gerichtsvollzieher, welche exequirten oder Austreibungen vornahmen, in nicht seltenen Fällen begangen wurden.

Erst nach längerer Zeit ergriff die Regierung ihre Gegenmaßregeln. Beaconsfield schickte Soldaten und Polizei zur Verstärkung nach Irland. Einzelne der Aufhetzer, jedoch nicht Parnell selbst, wurden im November v. J. vorübergehend verhaftet. Es wurden Sammlungen für die armen Bauern in England, auf dem Kontinent und in Amerika veranstaltet. Die Regierung und das Parlament bewilligten Geld zur Anschaffung und Vertheilung von Lebensmitteln und suchten in anderer Weise dem Nothstand abzuhelfen. Gleichzeitig begannen aber auch die Ejektments durch die verstärkte Polizei rasch wieder aufeinander zu folgen, wodurch andererseits wieder eine neue Aufwallung der Bewegung hervorgerufen wurde, welche die Agitatoren nicht ohne Erfolg fortwährend zu steigern bestrebt waren.

Inzwischen siegten bei den allgemeinen Wahlen die vereinigten Liberalen und Radikalen und der Wechsel des Ministeriums vollzog sich. Die Homeruler, bei den neuen Wahlen in der Zahl ihrer Abgeordneten nicht erheblich verstärkt und an sich ohne entscheidende Majorität, wußten doch bald ihre frühere Bedeutung als das „Uebergewicht" wieder zurück zu erlangen, das die eine oder andere Waagschale hinaufschnellen macht. Ein von denselben in dem neuen Parlament eingebrachter Vorschlag, wonach für zwei Jahre den Grundherrn jede gerichtliche Beitreibung des fälligen Pachtzinses und jede Vertreibung eines Pächters untersagt sein sollte, die Regierung während dieser Zeit aber alle Vorbereitungen für die Grundablösung Seitens des Staats um das 20fache der Rente zu treffen gehabt hätte, wurde von der Regierung zwar abgelehnt, Gladstone, welcher in der laufenden Session noch eine Reihe von Gesetzen durchbringen und die Homeruler sich nicht gänzlich zu Feinden machen wollte, ließ aber dafür durch Mr. Forster, den Minister für Irland, die berühmte Irish Disturbance Bill vorlegen. Dieser Gesetzentwurf bestand in der Hauptsache aus einem einzigen Paragraphen, welcher bestimmte, daß in den Counties, in welchen der Nothstand eingetreten ist, bis zum 31. Dezember 1881 keine Eviction wegen Nichtbezahlung der Rente stattfinden dürfe; findet sie dennoch statt, dann ist sie als eine Besitzstörung (disturbance) im Sinne der Landakte von 1870 zu betrachten und der Country-Court-Richter hat für dieselbe eine Entschädigung festzusetzen, falls er findet, daß 1) der Tenant (Pächter) die Rente in Folge des Nothstandes nicht zahlen konnte, 2) daß derselbe die Farm zu billig erscheinenden Bedingungen bezüglich des Pachtzinses, der Rückstände ꝛc. behalten wollte, daß aber 3) der Landlord diese Bedingungen unbilliger Weise zuzugestehen verweigert hat. Das ist die ganze Bill. Sie enthält nichts, was in ihrer örtlichen und zeitlichen Beschränkung mit Rücksicht auf die bestehende Noth nicht billiger Weise hätte gewährt werden können. Gleichwohl ging sie im Unterhaus nur nach langen und heftigen Kämpfen am 27. Juli d. J. mit einer Majorität von 66 Stimmen durch, das Oberhaus aber lehnte dieselbe leichten Sinns einfach ab. Der Vorschlag der Regierung scheiterte an dem Widerstand der für ihren Beutel besorgten Landlords. „Es wäre besser, Irland nochmals zu erobern, als das Eigenthum der Loyalen zu konfisziren und es den Rebellen in Besitz zu geben", „die Bill verräth eine Politik des Diebstahls und der Bestechung mit anderer Leute Eigenthum", „es ist eine kommunistische Bill", mit diesen und ähnlichen Aeußerungen bekämpften die reichen Landlords die Vorlage und brachten sie zu Fall.

So ist denn bis jetzt zur rechtlichen Besserstellung der irischen Pächter nichts zu Stande gebracht worden. Indeß ist die Regierung, nachdem sie jüngst den Führern der irischen Landliga (Parnell, Biggar, Dillon, Sullivan, Sexton) auf Grund des fast ganz außer Vergessenheit gerathenen, auf dem ungeschriebenen gemeinen englischen Recht (common law) beruhenden Gesetz gegen Verschwörungen den Prozeß gemacht hat, und indem sie einstweilen die Ruhe durch Absendung von Schiffen an die englische Küste und durch Verlegung von Truppen in die unruhigsten Ortschaften zu erhalten sucht, neuerdings wieder eifrig mit dem Plan der Bodenreform beschäftigt. Ein Kabinetsrath vom 16. Dezember soll die Grundzüge derselben festgestellt haben, welche die Gutheißung der versammelten Minister erhalten haben. Dem Vernehmen nach ist das Ministerium übereingekommen, eine Ausdehnung des Prinzips des bäuerlichen Grundbesitzes und ferner ein Projekt zur Urbarmachung der Brachländereien in Irland zur Durchführung zu bringen. Ein Regierungskredit, dessen Höhe durch die Finanzbeamten des Schatzamts auf Grund einer denselben vorzulegenden Statistik festgesetzt werden wird, bildet eines der Elemente der dem Parlamente vorzulegenden Maßregeln. Obgleich die Regierung, wie versichert wird, bezüglich der Annahme der festen Pacht bei einem vernünftigen Pachtzinse, nebst dem Verkaufsrecht, im Prinzip einig ist, so ist eine Feststellung dieser Prinzipien bislang nicht erfolgt. Eine der Hauptideen der neuen Bodenmaßregel wird die klare Definition des Ulster-Modus sein. In Folge dringender Vorstellungen irischer Gutsbesitzer ist die Regierung, gutem Vernehmen nach, auch entschlossen, eine weitgehende Maßregel zu Gunsten des bäuerlichen Landbesitzes auf der Basis einer Entschädigung der Grundbesitzer dem Parlament in Vorschlag zu bringen. Unterdessen dauert die Bewegung fort. Die Landliga hat erst jüngst in einem Manifest „an das irische Volk im In- und Ausland und an alle Freunde der Gemeinfreiheit" um Beiträge zu einem Vertheidigungsfond für die damals angeklagten Führer und zur Mitarbeit an der Landreform auf's Neue eingeladen, und thatsächlich bewirkt einstweilen auch der Terrorismus, den die irischen Bauern durch die Agrarverbrechen, welche in letzter Zeit wieder mehrfach vorgekommen sind, daß die Ejektments nicht allzu häufig stattfinden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 30. Dez. Das „Verordnungsblatt der Großh. Zolldirektion" vom 28. Dezember Nr. 26 enthält:

1) Bekanntmachung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. d. M.: die Errichtung eines Nebenzollamts I. bei Stetten an Stelle des Anmeldepostens daselbst mit dem 1. Januar 1881 betr.

2) Verordnungen: die Tarifirung von Packpapier betr.; das Verfahren bei Zustellungen betr.; die Zulassung von Privat-Transitlagern ohne amtlichen Mitverschluß für Olivenöl betr.; Zollabfertigung von Baumwoll-Garn, Leinengarn und Leinenwaaren betr.; Abfertigung von Leinengarn betr.: das Großh. Finanzministerium hat der Zollabfertigungs-Stelle am Bahnhof zu Stühlingen die vorläufige Ermächtigung zur Abfertigung von Leinengarn ertheilt; die Aemterverzeichnisse betr.

Personalnachrichten: Hauptamts-Assistent H. Janson in Säckingen wurde zum Zollverwalter bei dem neu zu errichtenden Nebenzollamt I. bei Stetten ernannt und Hauptamts-Assistent S. Mühl in Singen in gleicher Eigenschaft zum Großh. Hauptsteueramt Säckingen versetzt; Postenführer L. Schwörer zu Petershausen zum Lagerhaus-Aufseher bei dem Großh. Hauptsteueramt Heidelberg ernannt; Zolleinnehmer und Steuererheber A. Döllinger in Eberfingen seines Dienstes enthoben; Grenzaufseher L. Andres in Gottmadingen zum Nebenzollamts-Diener bei dem neu zu errichtenden Nebenzollamt I. bei Stetten ernannt; der pensionirte Postenführer J. Basler zum Zolleinnehmer in Eberfingen ernannt, und Postenführer F. J. Fischer zu Brennet zum Hauptamts-Diener bei Großh. Zollabfertigungs-Stelle a. B. Waldshut ernannt.

Bibliographie.

Die Besprechung der für unsern Leserkreis besonders beachtenswerthen dieser der Redaktion zugegangenen Werke wird vorbehalten.

Amyntor, Gerhard v. Im Hörselberge. Novelle. Leipzig. Karl Reißner.
Braun-Wiesbaden, Karl. Doktor Sackauer. Neue Bilder aus der deutschen Kleinstaaterei. Leipzig. Karl Reißner.
Braun-Wiesbaden, Karl. Kulturgeschichtliche Novellen. Leipzig. Karl Reißner.
Briefe von A. W. Iffland und F. L. Schröder an den Schauspieler Werdy. Herausgegeben von Otto Devrient. Frankfurt a. M. W. Rommel.
Byr, Robert. Der Weg zum Herzen. Leipzig. Karl Reißner.
Conrad, M. G. Französische Charakterköpfe. Leipzig. K. Reißner.
Corrodi, August. Der Sang vom Aerger. Zürich. Trüb'sche Buchhandlung. (Th. Schröter.)
Daniel, H. A. Handbuch der Geographie. 5. Auflage. 1. Liefer. Leipzig. Fues' Verlag. (R. Reisland.)
Derboeck, C. B. Spledder un Spöhn. II. Ut de Bläuthentid. Snak'sche Verstellung in niederdeutscher Mundart. Berlin. O. Drewitz.
Friedrich, Friedrich. Die Liebe. Lustige Bilder. 2. Auflage. Leipzig. Karl Reißner.
Gensichen, Otto Franz. Studienblätter. Kultur- und literarhistorische Skizzen. Berlin 1881. Eug. Grosser.
Der Kinzigthal und seine Folgen. Gedenkblatt für die Bewohner des Kinzigthals aus amtlichen Quellen bearbeitet. Mit einer Karte. Offenburg 1881. Herm. Hambrecht.
Landgraf, Dr. Gegen den Unterscheidungszoll. Würzburg. A. Stuber. 1881.
Lohde, Clarissa. Auf klassischem Boden. Roman aus der Zeit König Otto's. 2 Bände. Berlin 1881. Eugen Grosser.
Mondt, Karl. Berufszahl und Lebensstellung. Straßburg. Druck von E. Hubert und E. Haberer 1880.
Pasqué, Ernst. Frau Musika. Vier Erzählungen. 2. Auflage. Leipzig. Karl Reißner.
Paul, H. Zur orthographischen Frage. Berlin. Karl Habel 1880.
Poppen, Maria. Vermischte Gedichte. Freiburg. H. M. Poppen und Sohn.
Schmidt, Adolf. Die Zinkerz-Lagerstätten von Wiesloch. Heidelberg. K. Winter. 1881.
Schultz, Erh. Predigten. 2. Aufl. Mülhausen i. E. Bufleb. 1880.
Velde, Alfred v. d. Zu Fritz Reuter. Praktische Anleitung zum Verständniß des Plattdeutschen an der Hand des ersten Kapitels des Fritz Reuter'schen Romanes „Ut mine Stromtid", Leipzig 1881. C. A. Koch. (J. Sengbusch.)
Wichert, Ernst. Rauschen. Ein Strand-Idyll. Leipzig. Karl Reißner.
Zeitschrift für praktische Theologie. Herausgegeben von Bassermann und Ehlers. II. Jahrgang. Heft 3. Frankfurt a. M. Mor. Diesterweg. 1880.
Zollern, Hans v. Meister Norden. Historische Erzählung aus der Blüthezeit der freien Reichsstadt Danzig. 2 Bände. Stuttgart. Richter und Kappler. 1881.

Das neunzehnte Jahrhundert.

(Schluß.)

Wenn die Einwirkungen des neu erschlossenen Ostens auf die Gestaltungen in den alten Kulturländern aber immer nur sehr beschränkt sein können, so stehen wir dagegen vor einer Entwicklung in Amerika, die alle Märchen des Morgenlandes hinter sich läßt und gegen deren Folgen sich Europa bereits in Vertheidigungszustand setzt.

Die Vermehrung des Vermögens in den Vereinigten Staaten von Nordamerika seit 1850 würde hinreichen, das ganze Deutsche Reich mit seinen Gütern, Städten, Banken, Schiffen und Fabriken zu kaufen. „Jeden Tag, wo die Sonne über dem amerikanischen Volk aufgeht, sieht sie einen Zuwachs an seinem Vermögen von 500,000 Pfd., was gleich dem Drittel der täglichen Vergrößerung des Vermögens der ganzen Menschheit ist", die der Verfasser demnach auf 1,500,000 Pfund anschlägt. Nun, der Einzelne wird diese Summe bestreiten und im Gesammten wird sie sich nicht nachrechnen lassen. Die industrielle Versatilität der Amerikaner und die ungeheure Steigerungsfähigkeit des Ertrages ihres Bodens wirken maßgebend bei der Vermehrung ihres nationalen Wohlstandes. Von der ersteren sind drastische Beispiele vorhanden; der Fabrikant ändert seine Produkte nach den Verhältnissen. Eine Fabrik, die Millionen Flinten erzeugt hatte, wendete ihre Thätigkeit auf Nähmaschinen, da keine Nachfrage mehr für den früheren Artikel war. Die Baumwolle-Industrie hat die großen Fabrikstädte dahingezaubert, wo vor 38 Jahren noch Viehweiden waren. So ist es gekommen, daß der Reichthum Amerika's seit 30 Jahren um das Vierfache, seit der doppelten Zeit um das Sechszehnfache gewachsen ist, wobei unermeßliche Hilfsquellen noch gar nicht erschlossen sind; machen sich doch die Amerikaner bereit, ganz Europa mit Nahrungsmitteln zu versehen, wozu nach ihrer Ansicht Nordamerika und die La Plata-Ebene ausreichen würden, ohne daß die Vorräthe eine wesentliche Verminderung erfahren dürften. Der Ackerbau, der in den letzten 50 Jahren größere Fortschritte gemacht, als seit 12 Jahrhunderten, steht in Amerika auf der höchsten Stufe des Großbetriebs und erzielt größere Ergebnisse, als selbst der sorgfältige Landbau in Frankreich. Ein amerikanischer Pächter, der ein Feld von 100 englischen Quadratmeilen bearbeitet, kann mit 500 Arbeitern ebensoviel Weizen erzeugen, als 5000 französische Bauern. Gegen diese riesige Invasion setzt sich Europa zum Schutze seiner Landwirthschaft mit erhöhten Zöllen zur Wehre, denn es steht in der That außer Frage, daß für das Kulturland diesseits des Atlantischen Ozeans lediglich mehr für Gemüsebau verwendet werden könnte, wenn dieser Entwicklung nicht Einhalt gethan würde. Gleichwohl wird der Kampf ein schwerer sein und es läßt sich nicht voraussagen, an welchem Punkte ihn das Ende des Jahrhunderts finden wird.

Die Zukunftsromane haben ihre Zugkraft verloren und dies bedarf keiner Erklärung, nachdem Thatsachen, die sie aus einer noch ferne liegenden Zeit vorweg nahmen, in unerwarteter Weise in Sicht rücken. Wenn der Autor der mehrgenannten Arbeit uns zeigen will, daß die Völker Mittel-Europa's mehr oder weniger Kleinwirthschaft treiben im Verhältniß zu den mächtigen Bilanzen des modernen Weltreichs, so muß man doch sagen, daß dieses mitsammt dem übrigen Europa überflügelt zu werden droht von dem Kontinent des Westens. Gegen dieses Ringen zweier Welten tritt allerdings in absehbarer Frist das Getriebe der Tagesgeschichte und der Streit der Parteien diesseits des Atlantischen Ozeans weit zurück, so interessant er sich auch für den Moment gestalten mag. Von den Fortschritten, die uns das Jahrhundert gebracht hat, nehmen wir bescheiden Notiz, um unsere Aufmerksamkeit auf eine Zukunft eigenthümlicher Gefahr zu richten, die nicht mehr die Gefahr der Zerstörung ist, wie im Mittelalter, sondern die Gefahr der Konkurrenz im Erzeugen. Ein Staatsmann der Gegenwart aber hat auch diese Drohung vorschauenden Blickes erkannt und die Initiative zur Abwehr ergriffen, in der ihm Europa wohl oder übel noch folgen wird; der Dezember-Brief aus dem einsamen Waldhause in Friedrichsruhe war ein Warnungssignal des Fürsten Bismarck, der wie kein Anderer sein Jahrhundert versteht. (Pr.)

Vermischte Nachrichten.

— **(Bischoffsheim'sche Sternwarte in Nizza.)** Bekanntlich hat der reiche Pariser Bankier Bischoffsheim, nachdem er vor längerer Zeit die Pariser Sternwarte mit einem Instrument ersten Ranges bereichert hatte, die Mittel zur Gründung einer ganzen Sternwarte an einem für astronomische Beobachtungen günstig gelegenen Orte zur Verfügung gestellt. Die Wahl des Ortes fiel auf Nizza und gegenwärtig ist die Sternwarte bereits im Bau. Die Großartigkeit dieses neu erstehenden, nur aus Privatmitteln gegründeten Instituts können folgende Notizen beweisen. Das in der Entfernung von einigen Kilometern von Nizza gelegene Terrain der Sternwarte umfaßt 35 Hektaren. Auf demselben werden zwei geräumige Wohnhäuser für die Astronomen gebaut, das eine derselben ist bereits fertig und bezogen. Ueber 250 Arbeiter sind bei den Bauten beschäftigt. Von den Instrumenten wird ein Theil ebenfalls bald vollendet sein und die Sternwarte wird außer verschiedenen kleineren Apparaten zwei Refraktoren und einen Meridiankreis erhalten. Der eine Refraktor wird eines der größten Instrumente der Erde sein, die Brennweite beträgt 18 Meter und der Durchmesser des Objektivs 0.76 M. Diesen Dimensionen entsprechend wird die Kuppel, in welche das Instrument zu stehen kommt, 22 Meter Durchmesser haben. Die Kosten dieses Instrumentes allein belaufen sich auf etwa 250,000 Frcs. Der ganze Bau mit seinen Instrumenten wird voraussichtlich auf über 2 Millionen Frcs. zu stehen kommen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Börsenberichte vom 29. Dez. Frankfurt: fest. Deutsche Staatspapiere sehr fest, Preuß. Consols 100¼ bez. Oesterr. Renten und Russen etwas besser, Ungarn schwächer. Oesterr. Prioritäten meistens höher; Amerikanische steigend. Oesterr. Bahnaktien theilweise höher, namentlich Galizier und Lombarden. Deutsche Bahnen und Banken meistens etwas schwächer. — Die Abendbörse war ziemlich fest.

Berlin: günstig. Lombarden animirt. Dautsche Bahnen und Bergwerke vernachlässigt. Banken fest. Russische Werthe steigend. Rheinische Stammaktien 160 bez. Liquidation leicht. Geld 3¾ Proz.

Paris: günstig. Französische Renten höher; französische Bahnen und Lombarden animirt und steigend. Osterr.-Ungar. Werthe und Russen unverändert.

Wien: behauptet. Oesterr. Papier- und Goldrente etwas besser.

Die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank hat die Dividende für das 2. Halbjahr 1880 auf 59 Mark festgesetzt. Die Gesammtdividende beträgt somit für das Jahr 1880 94 M. gegen 93 M. für 1879 und 90 M. für 1878.

Die „B. B.-Z." meldet, daß der Kurs für die jetzt in Berlin zahlbaren Silbercoupons österreichischer Eisenbahn-Papiere auf 171 M. 50 Pf. für 100 fl. österr. Silber herabgesetzt worden ist.

Erläuternde Bemerkungen zu den **Oesterreichischen Eisenbahn-Prioritäten.** (Fortsetzung.)

Oesterreichische Staatsbahn-Prioritäten, a. 3proz. I. und II. Emission (altes Netz), b. 3proz. (Ergänzungsnetz), c) 5proz. I. und II. Emission (Chotzen-Neusorge). Für das alte Netz ist regierungsseitig eine Annuität von 13,000,000 Frcs. gewährleistet. Für das Ergänzungsnetz ist die Verzinsung und Amortisirung der zur Aufbringung des Anlagekapitals emittirten Obligationen gewährleistet. Die Flügelbahn Chotzen-Neusorge genießt dagegen keine Staatsgarantie. Zins- und Amortisationsquote der 3proz. Prioritäten (altes Netz) 6,938,545 fl., Zins- und Amortisationserforderniß der 5prozentigen Prioritäten (Chotzen-Neusorge) 1,844,500 fl., zusammen 6,103,888 fl. Zins- und Amortisationserforderniß der 3prozent. Prioritäten des Ergänzungsnetzes 3,012,307 fl. Gesammteinnahme des alten Netzes, der Bergwerke und Domänen pro 1879 16,958,900 fl., die nicht allein zur Verzinsung sämmtlicher Prioritäten ausreichen, sondern auch noch die Vertheilung einer Dividende von 6 Prozent auf 539,000 Stück Aktien ermöglichen. Reinertrag des Ergänzungsnetzes pro 1879 2,098,510 fl., mithin muß zum Dienst der Prioritäten die Staatsgarantie mit 913,652 fl. in Anspruch genommen werden; die Sicherheit der Prioritäten des Ergänzungsnetzes wird jedoch auch durch die Ueberschüsse des alten Netzes gewährleistet. Zahlung an der Gesellschaftskasse in Wien in Silbermünzen österreichischer Währung, in Deutschland in Thaler Währung resp. Mark und in Frankreich in Gold.

Oesterreichische Nordwest-Bahn-Prioritäten a. Lit. A. eingetragen an erster Stelle auf das alte Netz; b. Lit. B. eingetragen an erster Stelle auf das Ergänzungsnetz (Elbethal-Bahn); c. Lit. C. eingetragen an zweiter Stelle auf beide Netze. Für das A.-Netz ist staatlich ein Reinerträgniß von 4,122,188 fl. garantirt, das Ergänzungsnetz (Elbethal-Bahn) genießt keine Garantie. Zins- und Amortisationserforderniß der Prioritäten Lit. A. 2,297,204 fl., der Prioritäten Lit. B. 1,278,545 fl. und der Prioritäten Lit. C. 832,464 fl., insgesammt 4,408,213 fl. Reinertrag der garantirten Linien pr. 1879 3,562,916 fl. und des Ergänzungsnetzes (Elbethal-Bahn) 2,254,343 fl., zusammen 5,817,259 fl. Der Dienst sämmtlicher Prioritäten ist sonach durch die Reinerträgnisse mehr als gedeckt. Verzinsung der Prioritäten Lit. A. und B. mit 5 Proz. in Silber österr. Währ. oder zu dem entsprechenden Kurse in deutscher Reichswährung umgerechnet, und der Prioritäten Lit. C. in deutscher Reichswährung.

Oesterreichische Südbahn. 3proz. Prioritäten. dito 5proz. Prioritäten. Für das Oesterreichisch-Ungarische Netz ist ein Bruttoertrag von 100,000 fl. pro Meile garantirt. Die Verzinsung und Amortisation der zum Bau der Linien Villach-Franzensfeste und St. Peter-Fiume ausgegebenen 5proz. Obligationen ist vom Staate noch besonders garantirt, doch darf dem Staate aus dieser Garantie keine größere pekuniäre Belastung erwachsen, als welche denselben auf Grund der Bruttoertrags-Garantie bereits trifft. Die Verzinsung und Tilgung sämmtlicher Obligationen erforderte im Jahre 1879 die Summe von 28,990,004 Gulden. Gesammtsumme des Reinertägnisses des Oesterreichisch-Ungarischen Netzes pro 1879 22,218,430 fl. Hierzu die von der Italienischen Regierung kraft des Artikels 3 der Basler Konvention zu bezahlende Annuität von 13,264,084 fl. resp. nach Abzug der Einkommensteuer pr. 1,436,129 fl. von 11,827,954 fl., Gesammterträgniß 34,046,385 fl. Hiervon ab der Wechselkurs-Verlust mit 2,859,268 fl., bleiben 31,187,117 fl. Der Dienst der Prioritäten ist somit durch die Einnahmen des Oesterreichisch-Ungarischen Netzes und die Annuität der Italienischen Regierung mehr als gedeckt; das Jahr 1879 ergibt vielmehr über alle Ausgaben hinaus noch einen reinen Ueberschuß von 1,571,812 fl. Auf die 3proz. Prioritäten erfolgte seit dem Jahre 1877 ein jährlicher Abzug von 1 Frc. für die italienische Einkommen- und die Pariser Cote-Steuer; hierzu kommt vom 1. Juli cr. ab ein weiterer Abzug von 1 Frc. für die österreichische Einkommensteuer. Zahlung in Gold.

(Fortsetzung folgt.)

A. Patentanmeldungen in Deutschland. Schnabel und Henning in Bruchsal, Baden, Weichenregulir-Vorrichtung. Wilhelm Kromer in Freiburg i. Br., Schraubenspund mit Lufthahn, IV. Zusatz zu P. R. 2713. Ferdinand Roeder in Frankfurt a. M., Neuerung an federnden Bügeln. — B. Patentertheilungen in Deutschland. Th. Henning in Bruchsal, Baden, Kompensationsvorrichtung für die Verbindungsstange zwischen der Weiche und dem Spitzenverschluß. A. Vietor in Wiesbaden, Kreistheil-Apparat. Gritzner u. Comp. in Durlach, Baden, Neuerungen an Doppelsteppstich-Näh- und Stickmaschinen, I. Zusatz zu P. R. 7016. J. Fritschler in Böhrenbach, Baden, Neuerungen an Orchestrions. Gebrüder Kreuzer in Furtwangen, Neuerungen an Repetiruhren. J. Zimber in Furtwangen, elektrische Uhr. J. Grether in Freiburg in Baden, Neuerungen an Schlauchverbindungen, III. Zusatz zu P. R. 1880.

Berlin, 29. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Dezember 203.50, per April-Mai 209.—, per Mai-Juni 210.—. Roggen per Dezember 213.75, per Dezember-Januar 209.—, per April-Mai 199.—. Rüböl loco 55.—, per April-Mai 56.—, per Mai-Juni 56.40. Spiritus loco 54.50, per Dezember-Januar 55.30, per April-Mai 56.75, per Mai-Juni 56.90. Hafer per Dezember 153.—, per April-Mai 152.50. Petroleum per Dezember-Januar 27.50. Sehr milde.

Köln, 29. Dez. Weizen loco hiesiger 21.50, loco fremder 21.50, per März 21.75, per Mai 21.75. Roggen loco hiesiger 20.50, per März 19.95, per Mai 19.90. Hafer loco 14.50. Rüböl loco 30.—, per Mai 29.30.

Bremen, 29. Dez. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 9.20, per Jan.-März 9.20. Ruhig. Amerikanisches Schweineschmalz Wilcox (nicht verzollt) 46¾.

Pesth, 29. Dez. Weizen loco geschäftslos, auf Termine ohne Schluß, per Frühjahr 11.57 G., 11.60 B., per Herbst —.— G., —.— B. Hafer per Frühjahr 6.27 G., 6.30 B. Mais per Mai-Juni 6.04 G., 6.08 B. Kohlreps —. Wetter: Nebel.

Antwerpen, 29. Dez. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Stimmung: Fest. Raffin. Type weiß, dispon. 25 b., 25¼ B.

New-York, 28. Dez. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 9¾, dto. in Philadelphia 9⅝, Mehl 4,40, Mais (old mixed) 57, Rother Winterweizen 1.16, Kaffee, Rio good fair 13, Havana-Zucker 7⅝, Getreidefracht 5½, Schmalz, Marke Wilcox 9 3/16, Speck 7½.

Baumwoll-Zufuhr 27,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 6000 B., dto. nach dem Continent 14,000 B.

Verantwortlicher Redakteur: F. Nestler in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 29. Dezember 1880.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = Rmk. 4. 25 Pfg., 1 Silberrubel = Rmk. 3. 20 Pfg., 1 Mark Banko = Rmk. 1. 50 Pfg.

Staatspapiere.

Baden 3½ Obligat.	fl.	97½
„ 4 „	fl.	99⅞
„ 4 „	M.	100⅛
Bayern, 4 Obligat.	M.	99⅞
Deutschl. 4 Reichsanl.	M.	100⅜
Preußen 4½% Consols	M.	104⅝
„ 4% Consols	M.	100¼
Sachsen 3% Rente	M.	78¼
Wrtbg. 4½ Obl. v. 77/79	M.	105⅞
„ 4 Obl. v. 1875/80	M.	100
Oesterreich 4 Goldrente		75
„ 4⅛ Silberrente	fl.	63
„ 4⅛ Papierrente	fl.	62⅞
Ungarn 6 Goldrente		94⅞
Rußland 5 Obl. v. 1877	M.	92¾
„ 4 Obl. v. 1880	R.	71⅞
„ 5 II. Orient-Anl.	PR.	58¼
Schweiz 4½ Bern. v. 1877	F.	102¼
Spanien 1 Ausl. Rente	Piast.	21⅜
N.-Amerika 4½ Conf. pr 1891	D.	110¼
„ 4 Conf. pr. 1907	D.	111½

Eisenbahn-Aktien.

6 Cöln-Minden-St.	Thlr.	148¾
4 Heidelberg-Speyer	Thlr.	—
4 Hess. Ludw.-Bahn	Thlr.	95
4 Meckl. Friedr.-Franz	M.	149⅛
4½ Pfälz. Maxbahn	Thlr.	125⅛
4 „ Nordbahn	Thlr.	96⅛
4 Rechte Oder-Ufer	Thlr.	154
6½ Rhein-Stamm	Thlr.	160
5 Böhm. West-Bahn	fl.	214
5 Elisabeth-Bahn	fl.	176
5 Gal. Karl-Ludw.-B.	fl.	244½
5 Oest. Franz-St.-Bahn	fl.	239¾
5 Oest. Süd-Lombard	fl.	88½
5 Oest. Nordwest	fl.	164
5 „ „ Lit. B.	fl.	208

Eisenbahn-Prioritäten.

4½ Hess. Ludw. conv.	Thl.	102⅝
4½ Pfälz. „	M.	102¼
5 Elisabeth I. Em.	fl.	85
5 „ Gisela	fl.	85¼
5 Franz-Josef v. 1867	fl.	86¼
5 Galiz. Carl-Ludwig v. 1863	fl.	88⅛
5 Mähr. Grenz-Bahn	fl.	66½
5 Oest. Nordw. Gold-Obl.	M.	102¾
5 Oest. Nordw. Lit. A.	fl.	86½
5 „ „ Lit B.	fl.	86¾
5 Gotthard I—III Ser.	Fr.	92⅞
5 Süd-Lomb. Prior.	Fr.	96
3 „ „ „	Fr.	54
5 Oest. Staatsb.-Prior.	fl.	103⅞
3 dto. I—VIII E.	Fr.	75⅞
3 dto. IX	Fr.	73⅛
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2	„	53½
5 Toscaner Central	Fr.	87

Bank-Aktien.

4½ Deutsche R.-Bank	M.	147⅜
4 Badische Bank	Thlr.	108½
5 Basler Bankverein	Fr.	147
4 Darmstädter Bank	fl.	154¼
4 Disc.-Kommand.	Thlr.	181¼
5 Frankf. Bankverein	Thlr.	106½
5 Oest. Kredit-Anstalt	fl.	246½
5 Rhein. Kreditbank	Thlr.	109¾
5 D. Effekt- u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt	Thlr.	137¼
4 Sd. Bod.-Kr.-Bk. 80% einbezahlt	Thlr.	136⅛
4 Rh. Hyp.-Bk. 50% bz.	Thl.	115½

Verzinsliche Loose.

4 Badische	Thlr.	100	134⅞
4 Bayrische	„	100	136½
3½ Preußische	„	100	148
3½ Cöln-Mind.	„	100	129½
4 Mein. Pr. Pfdb.	„	100	121¼
3 Oldenburger	„	40	127
4 Oesterr. v. 1854	fl.	250	113½
5 „ v. 1860	„	500	122⅞
4 Raab-Grazer	Thlr.	100	92

Unverzinsliche Loose per Stück.

Badische fl. 35-Loose	175.—
Braunschw. Thlr. 20-Loose	97.80
Meininger fl. 7-Loose	25.90
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	306.75
Oester. Kreditloose fl. 100 von 1858	333.—
Ansbach-Gunzenhausen	35.40
Schwed. Thlr. 10-Loose	50.30
Ungar. Staatsloose fl. 100	213.—
Freiburger Fr. 15-Loose	29.—
Mailänder Fr. 10-Loose	15.20

Wechsel und Sorten.

Paris kurz	Fr.	100	80.45
Wien kurz	fl.	100	171.25
Amsterdam kurz	fl.	100	168.25
London kurz	1 Pf. St.		20.35
Dukaten			9.54—59
Dollars in Gold			4.17—20
20 Fr.-St.			16.10—14
Russ. Imperials			16.65—69
Sovereigns			20.30—35

Städte-Obligationen, Pfandbriefe und Industrie-Aktien.

4 Karlsruher Obligat.		—
4½ Mannheimer	„	102¼
4½ Pforzheimer	„	—
4½ Baden-Baden	„	—
4½ Heidelberg Obligat.		—
4½ Konstanzer	„	99¾
4½ Rhein. Hyp.-Bank.-Pfdbriefe		101½
4 dto.		97½
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110	M.	112⅞
5 dto. „ à 100	M.	105¾
4 dto. „ à 100	M.	98¼
5 Oest. Bod.-Crd.-Anst.	fl.	100⅜
5 Russ. Bod.-Cred. S. R.		81¾
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.		99
4½% dto.		101⅞
Ettlinger Spinnerei o. Zs.		109.—
Karlsruh. Maschinenf. dto.		—.—
Bad. Zuckerfabr., ohne Zs.		—
Lothringer Eisenwerke		65
3% Deutsch. Phön. 20% Ez.		193

Reichsbank Discont	4%
„ Lombard	5%

Bürgerliche Rechtspflege.

Aufgebote.

965. 1. Nr. 32,115. Bruchsal. Auf Antrag des Josef Adam Grundel und Friedrich Wehrle Ehefrau von Bruchsal werden alle Diejenigen, welche an den untenbezeichneten Grundstücken in dem Grund- und Pfandbuche nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stamm- guts- oder Familiengutsverbande ruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf

Montag den 7. Februar 1881, Vormittags 8 Uhr,

festgesetzten Aufgebotstermin anzumelden, andernfalls dieselben für erloschen erklärt werden.

I. Dem Josef Adam Grundel, Landwirth von hier, gehörig:

1 Vrtl. Weinberg im Schwabberg, Gemarkung Bruchsal.

II. Der Maria Anna Franziska, geb. Grundel, Ehefrau des Küfers Friedrich Wehrle von hier, gehörig.

1 Vrtl. 19 Ruthen Weinberg im Zaisenthal, Gemarkung Bruchsal.

Bruchsal, den 16. Dezember 1880.

Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Rittelmann.

931. Nr. 11,824. Wiesloch. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 19. Juni v. J., Nr. 8875, keine der daselbst bezeichneten Rechte geltend gemacht wurden, werden dieselben den Aufforderungsklägern gegenüber für erloschen erklärt.

Wiesloch, den 15. Dezember 1880.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Schönau.

Konkursverfahren.

A.18. Nr. 8652. Ettenheim. Ueber den Nachlaß des † Maurers Lorenz Kohler von Rust wurde, da derselbe überschuldet ist, auf Antrag der Gläubigerinnen Marie, Kunigunde und Pauline Kohler von dort am 22. Dezember 1880, Vormittags 11 Uhr, von dem Großh. Amtsgerichte dahier das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rathschreiber Ambros Bumann von Rust wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum Donnerstag 27. Januar 1881 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 4. Februar 1881, Vormittags 8 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht dahier Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. Januar 1881 Anzeige zu machen.

Ettenheim, den 26. Dezember 1880.

Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
J. Becherer.

A.15. Nr. 18,617. Lörrach. Ueber den Nachlaß des Landwirths Gregor Brugger in Wyhlen wird, da die Ueberschuldung desselben durch die vorgelegten Verlassenschaftsakten glaubhaft gemacht ist, auf Antrag des Erbpflegers Johannes Müller-Schmidt in Wyhlen heute, am 28. Dezember 1880, Nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Waisenrichter Britsch hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 22. Januar 1881 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 25. Januar 1881, Vormittags ½10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 22. Januar 1881 Anzeige zu machen.

Großh. Amtsgericht zu Lörrach.
Der Gerichtsschreiber:
Appel.

Vermögensabsonderungen.

A.13. Nr. 9783. Freiburg. Die Ehefrau des Franz Josef Schmidt in Königshütte, Gemeinde Utzenfeld, Maria Josepha, geborne Graß, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei der II. Civilkammer des Großh. Landgerichts hier erhoben.

Termin zur Verhandlung über diese Klage ist auf

Donnerstag den 17. Februar 1881, Vormittags 8½ Uhr,

bestimmt.

Freiburg, den 27. Dezember 1880.

Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts.
Spiegelhalter.

996. Nr. 15,910. Konstanz. Die Ehefrau des Glasers Hermann Herrmann, Emma, geb. Weber von Markdorf, wurde durch Urtheil des Großh. Landgerichts dahier, Civilkammer, vom Heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern, was zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 23. Dezember 1880.

Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts.
Rothweiler.

Entmündigungen.

A.14. Nr. 10,559. Bonndorf. Dem pensionirten Hauptlehrer Xaver Utz von Breitenfeld wurde durch diesseitigen Beschluß vom 15. v. Mts., Nr. 9578, gemäß L.R.S. 499 verboten, daß er ohne Beiwirkung seines heute ernannten Beistandes, Andreas Kromer, Altbürgermeister in Breitenfeld, für die Zukunft weder Vergleiche schließen, Anlehen aufnehmen, angreifliche Kapitalien erheben, dafür Empfangsscheine geben und Güter veräußern oder verpfänden, noch hierüber rechten soll.

Bonndorf, den 16. Dezember 1880.

Großh. bad. Amtsgericht.
Burger.

957. Nr. 8629. Staufen. Mit Gerichtsbeschluß vom 13. Juli d. J., Nr. 4576, wurde August Schmidt ledig in Kirchhofen wegen Geisteskrankheit entmündigt; für denselben ist Altbürgermeister Balthasar Heinemann in Kirchhofen als Vormund bestellt.

Staufen, den 17. Dezember 1880.

Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Krausmann.

994. F.G.Nr. 14,693. Karlsruhe. Karl Clour, Zimmermann von Welschneureuth, ist mit Gerichtsbeschluß vom 22. d. M., Nr. 34,700, wegen Gemüthsschwäche nach L.R.S. 489 entmündigt und dieser Beschluß nach C.P.O. § 603 am 25. d. M. der Vormundschaftsbehörde mitgetheilt worden.

Karlsruhe, den 27. Dezember 1880.

Großh. bad. Amtsgericht.
C. Reutti.

Erbvorladungen.

953. Achern. Perpetua Karcher, unbekannt wo abwesend, ist zur Verlassenschaft ihrer Mutter, der Xaver Lettler Ehefrau, Cäcilie, geb. Neunzig in Großweier, berufen.

Dieselbe wird hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche an diesen Nachlaß binnen drei Monaten von heute an bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft Denen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn die Geladene zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Achern, den 26. Dezember 1880.

Der Großh. Notar:
A. Fuchs.

937. Munzingen. Karl Friedrich Eisenmann von Opfingen, welcher vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert und dessen Aufenthalt unbekannt, ist zur Erbschaft seines Vaters, Hafner Johann Adam Eisenmann von Opfingen, berufen.

Derselbe wird hiermit aufgefordert, innerhalb drei Monaten bei dem unterzeichneten Notar zur Erbschaft sich zu melden, widrigenfalls dieselbe Denen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Munzingen, den 21. Dezember 1880.

Der Großh. Notar:
Götz.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

894.3. Nr. 11,672. Karlsruhe. Dragoner Philipp Scholl, 26 Jahre alt, Bierbrauer von Graben, zuletzt dort wohnhaft, z. Zt. in Amerika, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des St.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung Großh. Amtsgerichts hier auf

Mittwoch den 9. Februar 1881, Vorm. 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St.-P.-O. von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Karlsruhe, den 9. Dezember 1880.

Braun,
Gerichtsschreiber
Großh. bad. Amtsgerichts.

A.11.1. Nr. 17,871. Offenburg.

1. David Roth von Dundenheim,
2. Markus Rudolf von da,
3. Michael Erb von Friesenheim,
4. Johann Georg Hürster von Ichenheim,
5. Kosmos Stoll von Friesenheim,
6. Theophil Specht von da,
7. Gottlieb Jäger von Ichenheim,
8. Eduard Emil Chevalier von Lahr,
9. Wilhelm August Gruber von da,
10. Johann Leicht von da,
11. Karl Friedrich Hochdörfer von da,
12. Heinrich Müller von da,
13. Heinrich Walther von da,
14. Andreas Bieser von Oberschopfheim,
15. Hermann Jäger von da,
16. Damian Benz von Oberweier,
17. Karl Friedrich Roos von da,
18. Georg Ebert von Wittenweier,
19. Johann Georg Isenmann von da,

werden beschuldigt, — als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigem Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben, — Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 Str.G.B.

Dieselben werden auf

Freitag den 11. Februar 1881, Vormittags 9 Uhr,

vor die Strafkammer des Großh. Landgerichts dahier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Großh. Bezirksamte zu Lahr über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Offenburg, den 28. Dezber 1880.

Großh. bad. Staatsanwaltschaft.
Gruber.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.